

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

212 (11.9.1918)



# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Postgebühren.  
Einzelnhefte: Die viergespaltene Seite oder  
beide Seiten 12 Pfg., Kleinanzeige 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schiffvermittlung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 212.

Mittwoch, den 11. September 1918.

90. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

12. September 1917.

Beiderseits der Straße Somme-Py — Souain  
französische Angriffe abgewiesen.

## Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 10. Sept., abends. (Amtl.)  
Südlich der Straße Peronne — Cam-  
brai wurden erneute Angriffe der Engländer,  
beiderseits der Straße Ham — St. Quentin  
Teilangriffe der Franzosen abgewiesen. Dert-  
liche Kämpfe an der Ailette.

W.T.B. Berlin, 10. Sept. (Nichtamtlich.)  
Der Chef des Admiralstabes, Admiral  
Scheer, hat sich mit dem Stabe der See-  
kriegsleitung zum dauernden Aufenthalt nach  
dem Großen Hauptquartier begeben. Da alle  
anderen Abteilungen des Admiralstabes (Presse-  
abteilung, politische Abteilung usw.) unter dem  
stellvertretenden Chef des Admiralstabes in  
Berlin zurückgeblieben sind, hat sich in dem  
Verkehr mit dem Admiralstab nichts geändert.

W.T.B. Berlin, 8. Sept. Der Hetman  
der Ukraine hat sich abends mit seiner Be-  
gleitung in das Große Hauptquartier  
begeben.

## Von der Westfront.

\* Berlin, 11. Sept. Aus Basel wird  
dem „Berl. Lokalan.“ berichtet, Senator  
Souron besichtigte die befreiten Dörfer  
seines Departements und beschreibt deren trost-  
losen Anblick im „Excellior“. Die meisten  
Gemeinden sind nur noch eine geographische  
Bezeichnung. Es ist keine Spur mehr  
von Häusern übrig. Ueberall lagen die  
Minen ihr Werk und vernichteten jedes Leben.  
Von der Stadt Soissons blieben nur noch die  
Quartiere der Vorstädte übrig.

Von der schweizerischen Grenze,  
10. Sept. Der Züricher Tagesanzeiger ver-

öffentlicht folgendes Mittel, das in der fran-  
zösischen Armee angewendet wird, um den  
berühmten Plan der französischen Soldaten  
auf der Höhe zu halten: Es wird den Poilus  
mitgeteilt, daß bei den Angriffen die ausländi-  
schen Truppen, zunächst die Farbigen, dann  
die Kanadier, Australier, Engländer und Ame-  
rikaner usw. zuerst eingesetzt werden. Erst  
nachdem alle diese Hilfstruppen gegen die  
deutschen Linien angerannt wären, würden  
die französischen Verbände in den Kampf ge-  
worfen werden, die nur noch nötig hätten,  
den Deutschen den Gnadenstoß zu ver-  
setzen, ohne Gefahren und Verlusten ausgeföhrt  
zu sein.

## Frankreich.

W.T.B. Berlin, 11. Sept. Dem „Berl.  
Tagebl.“ wird aus Genf berichtet, daß der  
französische Abgeordnete Dumasnil als  
Lagerhauptmann an der Front durch eine  
Granate getötet worden ist, die gleichzeitig  
den bekannten Abgeordneten Abel Ferry  
schwer verwundete.

## Amerika.

\* Berlin, 11. Sept. Einer Depesche  
des „Berl. Lokalan.“ aus dem Haag zufolge  
melden die „Times“ aus Lima, daß ein  
Abkommen zwischen der Regierung von Peru  
und den Vereinigten Staaten erfolgt sei über  
die Fahrt von deutschen Schiffen aus perua-  
nischen Häfen nach den Vereinigten Staaten.  
25 000 B.M.T. Schiffsraum wurden beschlag-  
nahmt.

## Ereignisse zur See.

W.T.B. Kopenhagen, 11. Sept. Nach  
einem Telegramm aus Drontheim wurde  
der große norwegische Dampfer „Ari-  
adne Christine“ auf der Reise von England  
nach der Murman-Küste mit Stückgut am  
Samstag abend torpediert. Das Schiff  
wurde an der Küste bei Bardoe auf Grund  
geseht. Die Besatzung wurde gerettet. Der

Rauminhalt des Schiffes beträgt 7 500 Brutto-  
registertonnen.

## U-Boots-Erfolge.

W.T.B. Berlin, 11. Sept. (Amtlich.)  
Neuerdings wurden durch unsere U-Boote  
13 000 B.M.T. feindlichen Schiffsraum versenkt.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

# Karlsruhe, 11. Sept. Das Groß-  
herzogspaar traf am Montag aus Anlaß  
der Erinnerung an den Geburtstag Weiland  
Großherzog Friedrich I. von Schloß Eberstein  
hier ein, besuchte das Mausoleum und legte  
dort am Sarkophag einen Kranz nieder.  
Abends kehrte das Großherzogspaar nach  
Schloß Eberstein zurück.

X Karlsruhe, 10. Sept. Der Elektro-  
monteur Hermann Ihle aus Karlsruhe  
verübte in Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim,  
Durlach, München und an anderen Plätzen  
Süddeutschlands eine große Anzahl von Dieb-  
stählen. In Worms, Mainz, Wiesbaden,  
Offenbach und Heidelberg wußte er Kindern  
die Pakete, die diese zur Post trugen, abzu-  
schwindeln. In verschiedenen Fällen wurde  
Ihle bei seinen Straftaten unterstützt von seiner  
Freundin, der Dienstmagd Käthe Kiebler aus  
Kföldertal. Die Strafkammer verurteilte heute  
den Ihle unter Einrechnung einer früheren  
Strafe zu 5 Jahren Gefängnis und fünf  
Jahren Ehrverlust, die Kiebler zu 8 Monaten  
Gefängnis.

W Durlach, 11. Sept. Dragoner Friedr.  
Schwander (Sohn des † Philipp Schwander,  
Landwirt hier) erhielt das Eisernes Kreuz  
2. Klasse.

\* Durlach, 11. Sept. Schütze Hermann  
Seiter (Sohn des Wilhelm Seiter hier)  
erhielt die Badische silberne Verdienst-  
medaille.

## Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

Tatsächlich hatte Jutta darauf gewartet,  
aber ein Tag nach dem andern verging, ohne  
daß die Verlobungsanzeige eintraf oder Wolf  
Dietrich selbst ihr die Nachricht brachte.  
Waren sie so zartfühlend, die Veröffentlichung  
wegen der Trauer um den Onkel noch hinaus-  
zuschieben? Soviel Rücksichtnahme hätte sie  
Mira nicht zugebraut. Im Grunde war ihr  
Mira ganz fremd geblieben. Die wenigen  
Besuche, die sie ausgetauscht hatten, waren  
wohl nicht hinreichend, um einen Menschen  
kennen zu lernen. Es war nur der Sinn  
in ihr, der keinen Namen hat, der mehr als  
Verstand und Vernunft sieht, und der sie in  
Mira nicht das finden ließ, was sie in Wolf  
Dietrichs Braut gern gesehen hätte. Wohl  
gab sie sich selbst zu, daß in ihrem Urteil  
aber Mira viele subjektive Empfindungen  
mitsprachen, dennoch meinte sie, in ihrem  
Urteil unparteiisch zu sein. Daß niemals ein  
freundschaftliches Verhältnis zwischen ihnen  
aufkommen werde, dessen war sie um so  
sicherer, als Mira sich nach dem ersten kon-  
ventionellen Beileidsbesuch, den sie ihr mit

Onkel und Tante gemacht hatte, nicht wieder  
in Rotensfelde hatte sehen lassen. Ob man  
sie nun aburteilte, sie niedriger Handlungen  
für fähig hielt, ob man ihr zürnte, weil sie  
die Erbfin war und sie beneidete, gleichviel,  
im Grunde war es Jutta lieb, daß man sie  
nicht behelligte, wenn sie von Wolf Dietrich  
auch etwas Rücksichtnahme erwartet hatte.  
War seine Enttäuschung über das verlorene  
Erbe und seine Erbitterung so groß, daß er  
die alte Beziehungen so brüsk abbrach und  
ganz vergaß, daß sie einst ein Band zu-  
sammengehalten hatte, das wohl zu schwach,  
um sie dauernd zu verbinden, doch ein festes  
gewesen war? Es tat doch weh und frag am  
Herzen, und zu Zeiten stieg auch wohl ein  
heißer Groll gegen ihn in ihr auf, daß er  
treulos von ihr fort zu der andern gegangen  
war. Daß sie selbst durch ihre läßliche Zurück-  
haltung viel Schuld daran trug, daran dachte  
sie nicht — es war jetzt in den Stunden der  
Demütigung vielmehr ein Trost für sie, daß  
sie niemand in ihr Herz hatte blicken lassen,  
und daß weder Wolf Dietrich noch die andere  
mit einem mitleidigen Aufsehzucken ihrer ge-  
denken konnten. Dieser Stolz trug sie aber  
alle Enttäuschungen und Bitternisse hinweg,  
und sie wußte, daß sie es mit dessen Hilfe auch  
fertig bringen würde, ruhig, ohne mit der

Wimper zu zucken, ihm ins Auge zu sehen  
und ihn zu seiner Verlobung zu beglück-  
wünschen.

Aber Wolf Dietrich brachte diese Nachricht  
nicht, noch konnte er sie absenden, und es lag  
nicht an ihm, daß es nicht geschah. Mira  
wollte noch keine öffentliche Verlobung, obgleich  
ihre anfänglichen Gründe des Geheimhaltens  
nun hinfällig geworden waren. „Es wäre  
noch so süß,“ meinte sie, „es hätte einen so  
großen Reiz für sie dieses Versteckspiel vor  
anderen.“ Und wenn Mira ihm das mit  
den Tönen der Liebe, mit ihrem bezaubernd  
schönen Augenaufschlag sagte, dann war Wolf  
Dietrich machtlos und ihren Wünschen ge-  
függig. Sie verwöhnte ihn jetzt ganz besonders  
und ließ ihren ganzen Zauber spielen, wenn  
er in Großhagen weilte, und wie berauscht  
lehrte Dieter jedesmal heim, und kaum ein  
flüchtiger Gedanke kam ihm an Jutta.

Leider verging die schöne Zeit nur zu  
schnell. Wolf Dietrich mußte ins Manöver  
und sich somit von der Geliebten trennen.  
Der Abschied wurde ihm bitter-schwer. Sie  
hatte zwar über seine wohlverdiente Stimmung  
gelacht und darüber hinweggeschert, ihn  
einen „lieben Tor“ genannt, daß ihm die paar  
Wochen Trennung solchen Schmerz be-  
reiteten, aber sie hatte ihn auch getröstet, daß



— Durlach, 10. Sept. Gestern abend um 6 Uhr rückte die hiesige freiwillige Feuerwehr, verstärkt durch Hilfs-, Militär- und Jungmannschaften, zu ihrer 2. Hauptübung (Schlußübung) aus. Da die 1. Hauptübung als eine sogenannte Schulübung abgehalten wurde, war dieser Übung wieder der Charakter einer praktischen Übung mit bestimmtem Zweck zugeordnet und dazu die Betriebsgebäude der ehemaligen Brauerei Heuß, jetzt Eigentum der Firma Eckardt u. Hege, Saatzgutwirtschaft hier in der Zehntstraße, gewählt. Mit besonderem Übungsplan hat das Kommando die Idee kundgegeben, daß in der Darre ein Brand ausgebrochen sei, der — weil längere Zeit unbemerkt — sich zu einem größeren Schadenfeuer entwickeln konnte, so daß beim Bekanntwerden und Eintreffen der Feuerwehr auch die Nachbargebäude der Sackelgesellschaft Kühn u. Cie., das Photograph Träub'sche Anwesen und das kleine Schuldienerwohnhaus vom Feuer sehr bedroht waren. Die Tätigkeit der Feuerwehr war daher sofort auf die Lokalisierung des Feuers und den Schutz der erwähnten Gebäude gerichtet, was die Verwendung von 4 Hydrantenanschlüssen, einer Land- und Abspriehspritze mit zusammen 10 Schlauchleitungen in Verbindung mit 2 Maschinenleitern, 4 Schiebeleitern und sonst noch kleineres Leiternmaterial erforderte. Der Zweck — sämtliche Lösch- und Rettungsgeräte auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen — war somit bei dieser Übung vollständig erfüllt, und ebenso konnte auch die gestellte Aufgabe mit diesem Angriff als gelöst betrachtet werden. Die Gerätschaften funktionierten gut und wurden durchweg richtig bedient. Dem Standortkommando sei auch an dieser Stelle für die Stellung von Gespannen und Mannschaften bestens gedankt. Zur Befestigung hatten sich eingefunden: die Spitzen der hiesigen Staats-, Gemeinde- und Militärbehörden, eine größere Anzahl außerordentlicher Mitglieder, sowie Vertreter von den Nachbarfeuerwehren Karlsruhe-Stadt und Bahnhof, Rintheim, Grözingen, Berghausen und von der Fabrikfeuerwehr der Maschinenfabrik Schriener A. S. hier. Ein flotter Vorbeimarsch an den Behörden und Eingeladenen bildete den Schluß der zur Zufriedenheit verlaufenen Übung. Beim Abendessen in der Festhalle bot die Feuerwehrkapelle durch Vortrag schöner Musikstücke einen angenehmen Abend, an dem sich auch in hervorragender Weise das Doppelquartett Haas durch Vortrag einiger der Kriegszeit angepaßter schöner Chöre beteiligte.

© Mannheim, 10. Sept. Ein Schwindler in Offiziersuniform hatte sich in der Person des 21-jährigen Schlossers Philipp Weber aus Mainz vor der Ferienstrassenkammer zu verantworten. Er war in der Uniform eines Fliegeroffiziers, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse und dem Eisernen Halbmond, bei Bauersfrauen erschienen, angeblich im Auftrag, Erkundigungen wegen der Beurlaubung der Ehemänner einzuziehen.

— sie ihm oft schreiben werde, und dann hinzugefügte, daß sie selbst es ohne ihn in Großhagen nicht mehr aushalten könne und zurück zu ihren Eltern nach Berlin gehen wolle.

„Und nach dem Manöver darf ich kommen und endlich bei deinen Eltern um deine Hand bitten?“ hatte er sie gefragt.

Da hatte sie ihm nur verheißungsvoll zugewinkelt und das hatte ihm über die trübe Abschiedsstimmung hinweggeholfen.

Als er dann auf dem Rückweg in die Nähe von Rotensfelde gekommen war, hatte er sein Pferd angehalten.

Ob er Jutta nicht einen Abschiedsbesuch schuldig war, ehe er ins Manöver ging?

Sekundenlang schwankte er unentschlossen. Ein unbehagliches Gefühl, von dem er nicht wußte, aus welchen Tiefen es entsprang, überkam ihn. Nein, in dieser Abschiedsstimmung konnte er ihr nicht entgegengetreten. So ritt er heim.

(Fortsetzung folgt.)

Seine „Auslagen“ ließ er sich reichlich vergüten. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

© Eberbach, 10. Sept. Am letzten Samstag konnte Bürgermeister Dr. Weiß sein 25-jähriges Amtsjubiläum als Oberhaupt der Stadt begehen. Unter 8 Kandidaten war er damals mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt worden. Um das Gedeihen Eberbachs hat sich Dr. Weiß viele Verdienste erworben. Als nat.-lib. Abgeordneter gehörte er von 1903 bis 1905 der 2. Kammer an und in dem letztgenannten Jahr wurde er als Vertreter der mittleren Städte Badens in die 1. Kammer gewählt.

Baden-Baden, 9. Sept. Der Oberrealschüler und Jungmann der Freiwilligen Feuerwehr Heinrich Gommel hat an den Rettungsarbeiten beim Brande des Hotels „Bellevue“ sich in hervorragender Weise beteiligt. Leider erlitt er dabei einen Unfall, so daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte. Der Amtsvorstand, Geh. Oberregierungsrat Freiherr v. Red, sprach Gommel die Anerkennung der Regierung aus. Nach vollendetem 18. Lebensjahre soll er die Kriegsvordienstmedaille erhalten.

† Lahr, 10. Sept. Am Sonntag fand hier eine aus allen Gauen Badens sehr gut besuchte Versammlung des Bad. Ratschreibervereins statt. Der Verbandsvorsitzende Grundbuchvorstand Person-Durlach gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Verwaltungsrats des bad. Ratschreibervereins seit dem Jahr 1913, insbesondere hinsichtlich seiner Bemühungen um Verbesserung der Einkommenverhältnisse der Gemeindebeamten durch Erlangung von Steuererleichterungen und Zulagen zu den Bezügen aus der Fürsorgekasse an die Pensionäre, Witwen und Waisen verstorbener Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt heute 14 000 Mk.; der Verein umfaßt rund 1500 Ratschreiber. An die im Felde stehenden Verbandsmitglieder wurden Liebesgaben im Gesamtbetrag von 3 000 Mk. versandt. Der Hauptgegenstand der Beratungen betraf die „Abänderung der derzeitigen Grundbuchverfassung.“ Man war sich lt. Lahrer Btg. in völliger Uebereinstimmung mit der Mehrzahl der Redner der 2. Kammer, über deren Verhandlungen Abg. Ratschreiber Schirmmeister eingehend berichtete, darüber einig, daß sich im Lauf der 17 Jahre seit Bestehen der neuen Grundbuchorganisation keine hinreichenden Gründe ergeben haben, die eine Abänderung dieser Organisation, welche einen Vergleich mit außerbadischen Einrichtungen dieser Art wohl aushalten kann, rechtfertigen könnten. Eine Verlegung der Grundbücher an die Amtsgerichte (wie sie vielfach gewünscht worden ist) würde für die Staatskasse eine ungeheure Belastung bedeuten. Für weitere in dieser Frage zu unternehmenden Schritte wurde dem Verwaltungsrat des Ratschreibervereins weitgehende Vollmacht erteilt.

© Freiburg, 10. Sept. Aus Anlaß seines 30. Geburtstages wurde dem Ehrenverbandsdirektor des Verbandes der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden Dekonomierat Alfred Schmidt in Freiburg das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

© Bon der Mainau, 10. Sept. Im Gesundheitszustand der Großherzogin Luise, welche leicht erkrankt war, ist erfreulicherweise eine Besserung eingetreten.

— Gegen die unsinnigen und albernen Gerüchte, welche zur Zeit im badischen Oberland (aber nicht allein da, sondern auch weit darüber hinaus) wieder die Runde machen, wendet sich das „Stauffer Wochenblatt“ und schreibt dazu u. a.: Selbst Männer von Rang und Stellung tuscheln und zittern ob diesem Gerüchte wie kleine Kinder beim Anhören von Geistergeschichten. Da lebt man in Todesangst vor dem Angriff der Amerikaner im Oberelsaß und vor dem Ferngeschuß, das nächstens alle oberbadischen Städte in Schutt und Asche schießen werde. Malshausen und das ganze Elsaß ist natürlich wieder einmal geräumt, wie schon so oft in

den letzten drei Kriegsjahren und die Allerdümmsten glauben sogar das Geschwätz, wonach alle Vorbereitungen zur Räumung ganz Oberbadens bis Freiburg getroffen sind. Alle diese Gerüchte entbehren jeder tatsächlichen Grundlage. Es handelt sich dabei nicht allein um törichtes Gerüchte, sondern hier haben die bezahlten Agenten im Dienst unserer Feinde die Hand im Spiel. Deshalb kann den Gerüchten nicht scharf genug entgegengetreten werden.

— Ein heilsames Abschreckungsmittel für Felddiebe und solche, die es werden wollen, wenden zahlreiche Gemeinden des vorderen Odenwaldes an. Rücksichtslos wird der Name eines jeden ertappten Diebes bzw. Felddiebes durch die Ortsschelle den Einwohnern bekannt gegeben, eine Methode, die sich bisher als durchaus brauchbar erwiesen hat, zumal ein durch die Ortsschelle gebrauchter Dorfgenosse mit Argusaugen bewacht wird, er mag seine Schritte lenken, wohin er will.

#### Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 11. Sept. Der Reichskanzler empfing gestern den Vizepräsidenten des Staatsministeriums und den Minister des Innern.

W.T.B. Berlin, 10. Sept. (Nichtamtlich.) Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach in Essen haben der Kolonialkriegerspende 100 000 Mark überwiesen.

W.T.B. Berlin, 10. Sept. (Nichtamtlich.) Es besteht die Absicht, vom 1. Oktober ab die Brstration wieder auf den alten Stand zu bringen, d. h. also, daß die Rekrutierung wieder auf 200 Stamm festgesetzt wird. Außerdem sollen aber 10% Streckungsmittel gegeben werden.

Kostock, 9. Sept. Der Schauspieler Hans Brings vom hiesigen Stadttheater wurde gestern nachmittag in seiner Wohnung von dem hiesigen Universitätsprofessor Hans Keimüller erschossen. Der Grund zu der Tat soll in einem Liebesverhältnis des Schauspielers zu der Frau des Professors zu suchen sein.

— In Berlin findet am heutigen 11. September eine allgemeine Zeitungsverleger-Versammlung statt, die über das auch für die Allgemeinheit wichtige Thema „Papierpreis und Tagespresse“ verhandelt wird. Es droht nicht nur unmittelbar ein bedeutender Aufschlag auf den Papierkilopreis seitens der Papierfabrikanten, es nimmt die Regierung auch leider in der Abwägungsfrage eine zaudernde Haltung ein. Es handelt sich um Gefahren für die Gesamtheit der deutschen Zeitungsverleger, denen unverzüglich begegnet werden muß.

#### Neueste Drahtberichte.

##### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. Sept., vormittags. (Amtlich.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Abwehr englischer Teilvorstöße südlich von Ypern und nördlich vom La Bassée-Kanal machten wir Gefangene.

Südlich der Straße Bernonne—Cambrai führten erneute Angriffe der Engländer wiederum zu heftigen Kämpfen südlich von Souzeaucourt und Epehi. An einzelnen Stellen erreichte der Feind unsere vorderen Linien; im Gegenstoß schlugen wir ihn zurück. 300 Gefangene blieben in unserer Hand.

Teilangriffe der Franzosen, die beiderseits der Straße Ham—St. Quentin überraschend und nach Artillerievorbereitung erfolgten, wurden abgewiesen.

Vertliche Kämpfe nördlich der Ailette. Zwischen Ailette und Aisne steigerte sich das Artilleriefeuer am Nachmittag wieder zu großer Heftigkeit. Am Abend brach der Feind zu Karlen Angriffen vor. Sie scheiterten vor unseren Linien.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.



## Durlach. Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 13. d. Mts.,  
nachmittags 3 Uhr, werden im  
Hof Kirchstraße 8 hier gegen  
Barzahlung öffentlich versteigert:  
1. eiserne Bettstelle mit Kopf  
und Matratze, 1 Kleider-  
schrank, 1 Pfeifertommode,  
1 Kl. Tisch, 1 Waschtisch, 1  
Nachttisch und sonst ver-  
schiedenes.

Durlach, 11. Sept. 1918.  
Baier, Waisenrat.

Guterhaltener ovaler Ofen ist  
billig zu verkaufen  
Gröningerstraße 29 II.

Nachelofen grün, hat zu  
verkauft  
Ludwig Häßlinger, Herrenstr. 12.

### Zu verkaufen!

Realschulbücher für Anfänger und  
ein mittelgroßer Schließkorb  
Molltestraße 15, 2. Et. rechts.  
Dabei ist ein Zimmer mit 2  
Betten zu vermieten.

### Zu verkaufen!

Eine starke hornlose Saanen-  
ziege, eine Dickmaishumpe, eine  
Futter Schneidmaschine, sowie  
schöner Rhabarber bei  
M. Bippes, Berghausen,  
Neue Wöschbacherstraße.

Für einen meiner Arbeiter  
wird in Berghausen oder in  
unmittelbarer Nähe

### 1 Wohnhaus

möglichst mit Garten sofort  
zu kaufen gesucht.  
Alfons Mall, Masch-Fabrik,  
Berghausen.

Ein Garten oder Acker auf  
Späthöhe zu pachten gesucht. Zu  
erfragen im Verlag dieses Blattes.

Vogelfutter empfiehlt  
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

### Hobelbänke,

einige gut erhaltene, zu kaufen ge-  
sucht. Näheres bei  
M. Hofe, Kronenstraße 7,  
bei Herrn Steinbrunn.

Statt Bodenlack und Del  
empfehle

### Boden-Beize.

Adler-Drogerie August Peter

### Häute! Felle! Därme!

Ich kaufe jede Art Häute und  
Felle von Groß- und Kleinvieh,  
sowie Hasen- und Kaninfelle  
(soweit nicht Beschlagsnahmeverfüg-  
ungen entgegenstehen) zu höchsten  
Preisen. Gleichzeitig empfehle ich  
alle Sorten Därme.

### G. Hermann Hecht,

Häute, Felle und Darmhandlung,  
Friedrichstraße 4.

Wasserglas zum Konservieren  
von Eiern stets frisch bei

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Grammophon- und Spiel-  
uhren-Reparaturen

aller Systeme werden fortwährend  
angenommen von

Karl Lerch, Kelterstraße 26.

Trauerkleider färbt man mit Holt-  
manns Kleiderfarbe, Pak. 40 Pfg.

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Von Selbstgeber so-  
fort 200 Mark auf-  
zunehmen gesucht. An-  
gebote unter Nr. 616  
an den Verlag d. Bl.

## Gewerbe- und Handelsschule Durlach.

Der allgemeine Unterricht beginnt wieder am  
Donnerstag, den 12. September

nach dem seitherigen Stundenplan.  
Die Kurse der Handelsschule in franz. und engl. Sprache  
finden erstmals wieder am Freitag, den 13. September abends  
von 7-9 Uhr statt.

Wegen eines am 1. Oktober beginnenden kaufm. Buchführ-  
ungskurses erfolgt noch besondere Ankündigung.

Durlach, den 11. Sept. 1918.

Das Gewerbeschulrektorat.

## Anmeldung von Sonnenvorhängen etc.

I.

Durch die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom  
25. Juli 1918 sind Sonnenvorhänge, Gardinen, Stores, Rollläden und  
ähnliche Behänge, soweit sie sich nicht in einem Privathaushalt oder  
in einer Dienstwohnung befinden, beschlagnahmt. Wer am 28. Juli  
1918 (Stichtag) solche Gegenstände im Besitz (Eigentum oder Gewahr-  
sam) hat, ist verpflichtet, sie auf dem vorgeschriebenen Meldebogen  
anzumelden.

II.

Die Meldebogen werden den in Betracht kommenden Personen  
und Stellen, soweit sie uns bekannt sind, in den nächsten Tagen durch  
die städt. Bekleidungsstelle zugelandet werden. Wer einen Meldebogen  
erhalten hat, ist verpflichtet, ihn auszufüllen (und zwar die Abschnitte  
A und B) und ihn spätestens bis zum 25. ds. Mts. wieder bei der  
Bekleidungsstelle abzuliefern. Meldepflichtige Personen, denen in den  
nächsten Tagen ein Anmeldebogen nicht zugeht, sind verpflichtet, einen  
Anmeldebogen bei der Bekleidungsstelle abzuholen und ihn ebenfalls  
ausgefüllt spätestens am 25. September dorthin zurückzuliefern.

III.

Verpflichtet zur Anmeldung sind sämtliche Besitzer der beschlag-  
nahnten Behänge mit Ausnahme der Privathaushaltungen. Melde-  
pflichtig sind also alle staatlichen und Gemeindebehörden, Anstalten,  
Schulen, Stiftungen, Wohlfahrtsvereine, landwirtschaftlichen und  
gewerblichen Betriebe, Firmen, Gesellschaften, Büros und dergl. Vor-  
läufig befreit von der Meldepflicht sind dagegen:

- handwerksmäßige Betriebe und kleinere Handelsgeschäfte, in  
denen nicht mehr als 3 Personen außer den Familien-  
angehörigen tätig sind,
- landwirtschaftliche Betriebe unter 50 ha.

IV.

Wer der Meldepflicht nicht rechtzeitig nachkommt, hat nach § 13  
der Bundesratsverordnung vom 26. Juli ds. Js. Bestrafung zu ge-  
wärtigen.

V.

Die beschlagnahmten Gegenstände müssen bis zur Uebernahme  
durch die Beauftragten der Reichsbekleidungsstelle aufbewahrt und  
pfeilrecht behandelt werden. Veränderungen, insbesondere Ortsver-  
änderungen dürfen an ihnen nicht vorgenommen werden. Rechts-  
geschäftliche Verfügungen über sie sind verboten.

Durlach, den 11. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Dr. Bierau.

## Fleischabgabe an Kranke.

Zur Versorgung der mit Fleischbezugscheinen versehenen Kranken  
während der zweiten fleischlosen Woche ist die Metzgerei Zucht  
hier bestimmt, die zu diesem Zwecke am Donnerstag, den 12. ds.  
Mts., vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, geöffnet ist. Das  
Fleisch wird gegen Abgabe der vom Kommunalverband ausgegebenen  
besonderen Fleischbezugscheine für Kranke in der auf dem Schein an-  
gegebenen Menge verabfolgt.

Durlach, den 11. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt

## Kartoffelversorgung.

### Frühkartoffeln

morgen vormittag an die Buchstaben J und L,  
morgen nachmittag an den Buchstaben M,  
Freitag vormittag an die Buchstaben N, O, P, Q und R,  
Freitag nachmittag an die Buchstaben Sch und S,  
Samstag vormittag an den Buchstaben W,  
Samstag nachmittag an die Buchstaben Sp, St, T, U, V und Z.

Durlach, den 11. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Städtischer Verkauf.

### Weichkäse oder Portionskäse

morgen nachmittag an den Buchstaben B.  
Durlach, den 11. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Rotes + Kreuz.

### Dankagung.

Monatsgaben: Finanzrat Hauser 25,—, Ungenannt 1000,—.  
Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

## Düngerfall,

vorzügliches, billiges Düngemittel.  
Empfehle jedem Landwirt, jedem  
Gartenbesitzer, Weinberg- und  
Obstbaumbesitzer Düngerkalk als  
unentbehrlichen Pflanzennährstoff.  
Düngerkalk vertilgt Ungeziefer  
jeder Art, ist unentbehrlich für den  
Hühnerstall, verbessert jeden Garten,  
Weinberg, Wiese und Ackerland.  
Da große Nachfrage, empfehle  
jedem, seinen Bedarf sofort zu decken.

### Christian Gayer.

Gärtnerei u. Düngerkalkhandl.  
Durlach  
Mittelstraße 4, Tel. 452.

Haben Sie irgend etwas

?

### zu versichern?

Auskunft und Beratung durch

die Haupt-Vertretung

### Karl Preiß

Kaufmann

Durlach, Schillerstraße 4a

Telephon Nr. 372.

## Stoff-Farbe

— „Weltall“ —

macht alte Garderobe neu und trag-  
fähig. In vielen Farben vorrätig.  
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Sodenthaler Calciumquelle.

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Gut möblierte

### 3-4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör für sofort oder später  
zu mieten gesucht. Angebote  
unter Nr. 615 an den Verlag d. Bl.

Fräulein sucht Zimmer mit  
Kochgelegenheit. Zu erfragen  
Adlerstraße 13.

Zahnbürsten (Friedensware).  
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten  
Gerberstraße 11, 1. St.

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen im  
Verlag ds. Bl.

Putz- und Scheuerbürsten.  
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

## Haarneze

aus echten Haaren in allen Farben.  
Adler-Drogerie Aug. Peter.

### Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich  
in Durlach und Umgebung im  
Weißeln von Rügen und Bla-  
fonde, Tapezieren und Del-  
farbaustrich, sowie allen ins  
Bausach einschlagenden Arbeiten.

Friedrich Dellmuth,

Aue, Lindenstraße 1.

## Verloren

ging auf dem Loh-  
weg von Aue nach  
Durlach eine geknüpfte schwarze  
Handtasche. Der ehrliche Finder  
wird gebeten, dieselbe gegen Be-  
lohnung abzugeben

Aue, Gartenstr. 1.

### Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 12. September 1918.  
Abends 8 Uhr: Kriegsbefunde:  
Herr Kirchenrat Meyer.





## Freie Turnerschaft Durlach

In den harten Kämpfen fielen in den letzten 4 Monaten folgende Mitglieder unseres Vereins fürs Vaterland:

Musketier **Fritz Westermann**  
gefallen 9. 5. 1918

Pionier **Hermann Heilig**  
gestorben 5. 7. 1918

Pionier **Otto Forschner**  
gefallen 8. 8. 1918

Musketier **Ernst Sutter**  
gefallen 20. 8. 1918

Musketier **Eugen Matt**  
gefallen 27. 8. 1918

Unteroffizier **Alfred Frey**  
gefallen 27. 8. 1918.

Die Mitglieder des Vereins werden der Gefallenen stets in Ehren gedenken.

Der Ausschuss.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme, die wir von allen Seiten an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

**Musketier Eugen Matt**

erfahren durften, sagen wir unsern herzgl. Dank. Besonderen Dank der Direktion der Bad. Maschinensabrik für ihre Anteilnahme.

Durlach, den 10. September 1918.

In tiefer Trauer:  
Familie F. Matt.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders sprechen wir auf diesem Wege unsern herzgl. Dank aus.

Familie Hochbauwerkmeister **Karl Schaber.**

Gröbtingen, den 9. September 1918.

## Heimarbeit

erhalten **Kriegerfrauen im Nähen und Stricken.** Bedingung: Arbeitsbuch, im Stricken und Ausbessern von Socken. Bedingung: Unterflügelzeugeweis.

Meldung für Durlach-Stadt: Montag, Dienstag, Freitag, von 9-12 und 3-6 Uhr.

Meldung für Durlach-Land: Mittwoch und Donnerstag, von 9-12 Uhr.

Beschäftigungsstelle **Noten Kreuz Durlach.**

## Näh- und Zuschneideschule Elise Bull

Wiederbeginn des Unterrichts **Dienstag, 17. Sept.**

## Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser treubeforgter, guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

**Heinrich Ludw. Krebs**

Landwirt

nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach, den 11. September 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Christine Krebs, geb. Horst, nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. September, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Pfingststraße 13.

## Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an unserem schweren Verluste inniger Dank.

Durlach, den 11. September 1918.

**Luise Dreikluft.**

**Balentin Dreikluft, Ratschreiber.**

## Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nummer 401-731 erhalten am

**Freitag**

am Lager beim städt. Gaswerk den ganzen Tag **Kohlen und Brissetts.**

**Ludwig Kramb, Lammstr. 6.**

## Volksbank Durlach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht empfiehlt ihre Dienste zur

## Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

entsprechend ihrer genossenschaftlichen Grundsätze zu den entgegenkommendsten Bedingungen.

Wir berechnen

bei Kredittnahme in laufender Rechnung . . . . . 5 %  
und vergüten

auf Sparguthaben . . . . . 4 %

für Guthaben in laufender Rechnung . . . . . 4 %

im Scheck- und Giro-Verkehr . . . . . 4 %

ferner

für Gelder, die zur Zeichnung auf die kommende  
9. Kriegsannohe eingelagt werden . . . . . 4 1/2 %  
alles in täglicher Verzinsung.

Jedes Mitglied kann sich einen Geschäftsanteil von Mk. 500.— erwerben, worauf, wie schon seit einer Reihe von Jahren, eine Dividende von 6 % ausgeschüttet wird.

Der Vorstand.



## Mehrere Schafböcke

(Württg. Bastard) zur Zucht, gesund und hautrein, unter 14 zwischen 1 1/2-3 Jahren die Wahl, abzugeben. Verkauf **Freitag, den 13. September 1918, vorm. 9 Uhr, bei W. Hensel, Karlsruhe, Gerwigstraße 10.**